

Deutsche Bank Aktiengesellschaft  
Investor Relations  
60262 Frankfurt am Main

Email: [db.ir@db.com](mailto:db.ir@db.com)  
Telefax: 069 910-38591

**FAX enthält Deckblatt + 7 Seiten**

Köln, 7. Mai 2014

**Gegenanträge zur Hauptversammlung der Deutsche Bank AG 2014  
Nachweis Aktionärserschaft**

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Anlage erhalten Sie die Gegenanträge des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre zur diesjährigen Hauptversammlung der Deutsche Bank AG sowie eine aktuelle Depotaufstellung als Nachweis der Aktionärserschaft.

Ich bitte um Bestätigung des fristgerechten Eingangs der Gegenanträge unter [dachverband@kritischeaktionaere.de](mailto:dachverband@kritischeaktionaere.de) und unter [markusdufner@web.de](mailto:markusdufner@web.de). Über eine rasche Veröffentlichung der Gegenanträge auf der RWE-Website würde ich mich freuen.

Mit freundlichen Grüßen



Markus Dufner  
Geschäftsführer des Dachverbands  
der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre

**Anlage: Gegenanträge zur Hauptversammlung 2014  
Nachweis Aktionärserschaft**

## **Gegenanträge des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre zur Hauptversammlung der Deutsche Bank AG am 22.05.2014**

### **Gegenantrag zu Tagesordnungspunkt 2: Verwendung des Bilanzgewinns**

Der Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre schlägt vor, den Bilanzgewinn der Deutsche Bank AG für das Geschäftsjahr 2013 ist wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,38 je Stückaktie

#### **Begründung:**

Die von Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,75 je Aktie ist zu hoch. Durch die Halbierung der Dividende wird ein Betrag frei, der zur Erhöhung des Eigenkapitals verwendet werden soll. Das derzeitige Eigenkapital von 3 % ist zu gering.

### **Gegenantrag zu Tagesordnungspunkt 3: Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013:**

Der Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre beantragt, die Mitglieder des Vorstands nicht zu entlasten.

#### **Begründung:**

Die Deutsche Bank ist weltweit der fünftwichtigste Geldgeber im Bereich Kohlebergbau. Mit Finanzdienstleistungen in Höhe von über fünf Milliarden Euro für Kohlebergbauunternehmen zwischen 2005 und 2013 ist sie unter deutschen Banken die unangefochtene Nummer Eins. Damit trägt sie dazu bei, dass der globale Kohlebergbau seit 2000 um fast 70 Prozent angestiegen ist. Das ist aus Klimasicht katastrophal, weil alle Klimaberichte warnen, dass die Verbrennung von Kohle stoppen muss, wenn das Ziel noch erreicht werden soll, die globale Erwärmung auf 2°C zu begrenzen. Die Deutsche Bank jedoch bezeichnet Kohle und Atom als Brückentechnologie, auf die nicht verzichtet werden könne.

Die Deutsche Bank schließt auch massive Umweltsünder nicht von der Finanzierung aus, wie Coal of Africa Limited (CoAL). CoAL betreibt in der südafrikanischen Limpopo Provinz die Vele Mine und will die Makhodo Mine starten, die in einer Gegend liegt, die andere Kohlefirmen wegen ihrer Wasserknappheit ausschließen. Die Firma gesteht selbst ein, dass die Mine die Grundwasservorräte dort in wenigen Jahren aufbrauchen wird, was die lokalen Gemeinden ohne Wasserversorgung zurücklässt. Coal Indias Börsengang 2010 ermöglichte die Deutsche Bank entscheidend mit und wollte den Börsengang eines weiteren Teils der Firma ebenfalls begleiten, obwohl Coal Indias Expansionspläne riesige Waldgebiete zu vernichten drohen, ihre Aktivitäten ganze Gegenden unwiederbringlich verwüsten und die Firma 239 Minen ohne Umwelterlaubnis betreibt. Der Börsengang wurde zwar abgesagt, aber nicht durch Einsicht der Deutschen Bank, die entschieden hat, die Transaktion weiter zu begleiten und Fortschritte bei der Umsetzung der geplanten Maßnahmen regelmäßig zu überwachen.

Ebenso zählen kontroverse Firmen wie Shell und Gazprom zu den großen Kunden der Deutschen Bank: Shell steht seit Jahren in der Kritik wegen seiner Ölförderung im Nigerdelta, die zur Verseuchung, Verelendung und Militarisierung geführt hat. Gazprom wird immer wieder mit Korruption und wettbewerbswidrigen Praktiken in Verbindung gebracht. Im

September 2012 eröffnete die EU-Kommission offiziell ein Kartellverfahren gegen Gazprom. Beide Firmen, Shell und Gazprom, wollen das Öl der Arktis ausbeuten, obwohl Ölunfälle in diesem höchst fragilen Ökosystem katastrophale Auswirkungen hätten. Weitere bedeutende und umstrittene Kunden der Deutschen Bank sind die Bergbauunternehmen Glencore und AngloGoldAshanti, denen Vertreibung, Zwangsumsiedlungen, Luft- und Wasserverschmutzungen sowie massive Vernichtung von Acker- und Waldflächen vorgeworfen werden.

Nach wie vor ist die Deutsche Bank ein wichtiger Finanzier der Atomwaffenindustrie. Im Oktober 2013 stellte die Anti-Atomwaffenkampagne ICAN die Studie „Don't Bank On The Bomb“ von IKV Pax Christi vor, nach der die Deutsche Bank Finanzdienstleistungen für Atomwaffenhersteller in der Größenordnung von ca. 3,6 Milliarden Euro bereitstellte. Zu den wichtigsten Kunden gehören Unternehmen wie Northrop Grumman, BAE Systems oder Thales.

**Gegenantrag zu Tagesordnungspunkt 8:**  
**Heraufsetzung der Grenze für die variable Vergütungskomponente für**  
**Vorstandsmitglieder**

Der Dachverband der Kritischen Aktionäre beantragt, die variable Vergütungskomponente für Vorstandsmitglieder auf maximal 100 % der fixen Vergütung zu begrenzen. Die Hauptversammlung möge entgegen der Empfehlung des Aufsichtsrats eine höhere variable Vergütung bis zu 200 % der fixen Vergütung nicht zulassen.

**Begründung:**

Die Erhöhung der variablen Vergütungskomponente für Vorstände stellt eine fragwürdige Anreizwirkung dar. Eine variable Vergütung, die das Doppelte der fixen Vergütung erreichen kann, ist geeignet, die latent vorhandene Zockermentalität von Bankvorständen, die in der Finanzkrise deutlich zutage trat, zu fördern. Die Bereitschaft zu verantwortungsbewusstem Handeln von Vorständen sollte nicht in erster Linie durch monetäre Anreize geweckt werden. Eine maßvolle Vergütungspraxis für Vorstände wäre eine Möglichkeit, die schlechte Reputation von Bankmanagern allmählich zu verbessern.

**Gegenantrag zu Tagesordnungspunkt 9:**  
**Heraufsetzung der Grenze für die variable Vergütungskomponente für Mitarbeiter und**  
**für Organmitglieder von Tochtergesellschaften**

Isdöfkfskdölaklf

Der Dachverband der Kritischen Aktionäre beantragt, die variable Vergütungskomponente für Mitarbeiter und für Organmitglieder von Tochtergesellschaften auf maximal 100 % der fixen Vergütung zu begrenzen. Die Hauptversammlung möge entgegen der Empfehlung des Aufsichtsrats eine höhere variable Vergütung bis zu 200 % der fixen Vergütung nicht zulassen.

**Begründung:**

Es gelten die gleichen Gründe, die schon unter dem Gegenantrag zu TOP 8 genannt wurden.

Köln, 07.05.2014

Markus Dufner  
Geschäftsführer  
Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre e.V.